

# I want the style of a woman and a kiss of a man

## Hauptstory zu 'Himitsu... oder ein arbeitsreicher Tag bei Gazette'

Von Shinjis\_aijin

### Kapitel 2: Stress

'hayou!!!

Leute ich sags ja nur ungern, aber auf das nächste Kapitel müsst ihr etwas länger warten. Dieses haben wir beendet, als wir in der Konzerthalle saßen und auf den Anfang vom Gazette-Konzi warteten. Das kann sehr inspirierend sein, wie das Ende beweist. Oder auch nicht.

Egal, also viel Spaß damit und wir versuchen das nächste Kapitel etwas schneller on zu stellen. Wenn es euch beruhigt, ich sehe Gazette noch einmal im Herbst. Das heißt so in etwa zwei drei Monaten. \*g\*

Wir versuchen schneller zu sein.

Jetzt also viel Spaß damit.

Waiwai da yo, dat Shin.

PS: Mütter können grauenvoll sein!

---

#### Part 02 Stress

Schon bevor Kai den Raum betrat, konnte er die Spannung fühlen die in der Luft lag. Kaum drinnen stellte er fest, dass Ruki und Reita so weit von einander entfernt saßen wie es nur ging und keiner ein Wort sagte.

„Uruha und Aoi noch nicht da?“

Leicht gereizt antwortete Ruki ihm.

„Siehst du sie hier irgendwo?“

„Und ich dachte schon, ich wäre zu spät dran. Außerdem musst du mich nicht so blöd anmachen, ich kann nichts für deine miese Laune. Was ist eigentlich mit dir los?“

„Nichts.“

„Wenn du meinst.“

Kai setzte sich zu Reita und musterte ihn. Diesem stieg das Blut zu Kopf und er schaute gebannt auf den Fußboden und seine Schuhspitzen.

Noch bevor Kai dazu kam ihn zu fragen was los ist, stürmten Uruha und Aoi in den Raum.

„Tut uns Leid, dass wir zu spät sind. Aois Wagen ist nicht angesprungen und ich musste ihn abholen.“

Genervt verdrehte Ruki die Augen und stand auf.

„Wird ja langsam Zeit! Können wir jetzt anfangen?“

Nachdem sie die erste Hälfte der Probe einigermaßen überstanden hatten, rief Uruha sie alle zu sich.

„Sagt mal Reita und Ruki, was ist nur mit euch los? Ihr verpasst in einer Tour eure Einsätze. Ruki, ich weiß zwar nicht was mit dir los ist, aber krieg das möglichst schnell auf die Reihe, sonst können wir die Tour vergessen. Dasselbe gilt auch für dich Reita!“

Beide sahen ihren Leader nur wütend an. Während sich Reita schmollend in eine Ecke verzog, griff Ruki sich seine Jacke und verließ wütend den Proberaum. Aber nicht ohne die anderen darüber zu informieren was sie ihn mal könnten.

Verständnislose Blicke folgten dem Vocal. Reita biss sich auf die Unterlippe, irgendwie fühlte er sich schuldig. Er schüttelte den Kopf. Was dachte er nur für Schwachsinn? Warum sollte er schließlich Schuld an Rukis schlechter Laune haben? Über sich selbst grinsend, widmete er sich wieder seinem Bass. Die fragenden Blicke von Aoi bemerkte er nicht.

~\*~

Genervt rappelte sich Ruki von seinem weichen Sofa hoch um den seit zehn Minuten permanent klingelnden Störenfried, auch als Telefon bekannt, endlich zum Schweigen zu bringen.

„Moshi-moshi.“

„Sag mal was denkst du eigentlich dabei, einfach ohne ein Wort von der Probe zu verschwinden? Wir sind eine gottverdammte Band und da gehörst du als Sänger nun mal auch mit rein. Verdammt Ruki, was ist nur mit dir los? Ich dachte wir sind Freunde!“

Die Stimme es Leaders war immer leiser geworden. Schuldbewusst sah Ruki auf den Boden.

„Gomen nasai, Uruha. Ich wollte dir keine Sorgen bereiten. Das Ganze ist momentan ein bisschen schwierig zu erklären.“

Der Rotschopf seufzt tief auf.

„Ich werde versuchen es aus der Arbeit heraus zu halten.“

Jetzt war es an Uruha zu seufzen.

„Das war nicht unbedingt das was ich hören wollte, aber besser als gar nichts. Was auch immer dich bedrückt, versuch es schnell zu klären. Das macht dich sonst noch kaputt.“

Ergeben nickte Ruki und erklärte auch gleich, sich bei der nächsten Probe zusammen zu reißen.

Der Leader legte vor sich hingrummelnd das Telefon beiseite, während sich schlanke Arme von hinten um seine Taille legten.

„Reita?“

„Nein, diesmal ist es Ruki.“

„Mach dir nicht so viele Sorgen Schatz, das wird schon wieder.“

„Wenn diese Deppen sich nicht bald zusammen reißen, geht die Tour flöten!“

„Oh Rua, es wird schon schief gehen.“

„Ja, das befürchte ich auch.“

Gelangweilt saß Kai an der Bar. Heut schien aber auch wirklich nichts schnuckeliges unterwegs zu sein. Er war schon dabei seine Sachen zu packen, als eine junge Frau an ihm vorbei ging. Sie trug ein schwarz-weißes Spitzenkleid und Plateaustiefel, bei denen er sich fragte wie man damit nur laufen konnte. Kurz entschlossen stand er auf, ging ihr hinterher und sprach sie an.

„Kann ich dich auf einen Drink einladen?“

Überrascht wandte Shuichiro sich um. Als er erkannte, wer vor ihm stand, schlich eine leichte Röte in sein Gesicht, die Kami sei dank vom Make-up verdeckt wurde. Schüchtern lächelte er und nahm die Einladung an.

Kai suchte für sich und seine Begleitung eine ruhige Ecke. Sie saßen kaum, da konnten sie ihre Bestellung auch schon aufgeben. Während sie auf ihre Getränke warteten zog Kai Shuichiro in ein Gespräch und stellte zu seinem erstaunen fest, dass sie gemeinsame Interessen hatten.

Sie waren so in ihr Gespräch vertieft, dass sie gar nicht mitbekamen, wie die Zeit verging und die Uhr drei schlug. Nachdem das Personal sie höflich vor die Tür komplimentiert hatte, überlegten sie, was sie noch unternehmen konnten. Ein kurzes nachdenken genügte und Shuichiro machte den Vorschlag im Yoyogi-Park spazieren zugehen. Während sie die Wege im dunkeln erkundeten, fiel Kai ein, dass er noch nicht einmal den Namen seiner charmanten Begleitung wusste. Und stellte gleich eine dem entsprechende Frage.

Überrascht sah Shuichiro Kai an. Daran hatte er gar nicht mehr gedacht, schließlich wusste er wer ihm gegen über stand.

„Chi desu.“

Es folgte die obligatorische Frage, ob das die Abkürzung ihres Namens sei.

„Ja, aber ich verrat dir nicht für welchen.“

Nun ratterte es in Kais Hirn. In welchem Namen kam ein Chi vor. Shuichiro schien die Gedanken seines Gegenübers lesen zu können. Er grinste verschmitzt und meinte:

„Gib es auf, da kommst du nie drauf.“

Sie wanderten noch eine geraume Weile durch den Park, bis Shuichiros Blick auf eine Uhr fiel. Überrascht stellte er fest, dass es schon fünf war und er in vier Stunden aufstehen müsste. Erschrocken teilte er diese Erkenntnis Kai mit

und hatte sich schon verabschiedet, als Kai ihn zurück hielt.

„Wenn du magst, fahr ich dich.“

Shuichiro winkte ab.

„Danke Kai-kun, aber ich möchte dir keine Umstände machen.“

„Ach quatsch ... jetzt hab ich dich die ganze Zeit aufgehalten, da sorg ich auch dafür das du sicher nach hause kommst. Außerdem bereitest du keine Umstände. Und wenn doch, dann angenehme.“

Kai errötete sanft ob dieser Worte.

Auch Shuichiros Wangen färbten sich leicht dunkler.

„Na wenn es denn wirklich keine Umstände macht?“

Eine halbe Stunde später, verabschiedete sich Shuichiro sich mit einem Kuss auf die Wange und Kai fuhr mit einem seligen Lächeln auf den Lippen nach hause.

~\*~

Stöhnend wandte sich Aoi um und schmiss Uruha fast aus dem Bett, als dessen Telefon klingelte und dieser nicht reagierte. Mit einem genervten Seufzen, fiel der Leader nach fünfminütigen Klingeln endlich aus dem Bett. Verschlafen nuschselte er in den Telefonhörer.

„Moshi moshi?“

„Melde dich gefälligst vernünftig Junge. Ich kann mich nicht erinnern dir das so beigebracht zu haben.“

„...ka-san?“

„Wer sonst? Ich rufe eigentlich nur an, um dir zu sagen, dass ich dich nächstes Wochenende zum Mittagessen mit deiner Freundin erwarte.“

„Äh, aber ich war doch erst letztes Wochenende da, außerdem müssen wir doch arbeiten. Die nächste Tour vorbereiten und so.“

„Ja, mag ja sein. Aber hast du vergessen, dass sich dieses Wochenende die ganze Familie trifft? Außerdem können wir dann alle deine liebevolle Freundin kennen lernen.“

„Aber ich hab doch gar nichts erzählt.“

„Eben, darum ja.“

Schockiert starrte Uruha auf den Hörer, während sich lange schlanke Arme um seine Taille wickelten. Während Aoi zarte Küsse in seinem Nacken verteilte, versuchte er sein Grinsen zu verbergen. Nach weiteren fünf Minuten und dem Versprechen seine Freundin mitzubringen, schaffte Uruha es endlich seine Mutter loszuwerden und legte mit einem erlösenden Seufzer auf. Nun hielt Aoi nichts mehr, er brach in schallendes Gelächter aus. Erst wollte Uruha ihn wütend anfahren, doch dann legte sich ein fieses Grinsen auf sein schönes Gesicht.

„Nun ... meine Liebe, du hast bestimmt kein Problem damit, dieses bezaubernde rosa Rüschenkleid zu tragen. Das was wir letztens Baby the Stars shine bright gesehen haben.“

Entsetzt starrte Aoi ihn aus riesigen Augen an.

„Du meinst das, wo mir mein Tendoran fast noch mal durch den Kopf gegangen wäre?“

„Genaaaauuu das. Ich bin sicher, du siehst bezaubernd darin aus.“

Aois Hautfarbe stellte keinen Unterschied zu Uruhas schneeweißer Gardiene dar.  
„Das kann doch nicht dein Ernst sein. Das kannst du mir nicht antun!“  
Der verzweifelte Unterton in seiner Stimme war nicht zu überhören.  
Unnachgiebig verschränkte der Jüngere die Arme vor der Brust.  
„Oh doch, ich kann und ich werde.“

tbc...